Dienstag, 25. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9701. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte die zu heute angesetzte unerhebliche Tagesordnung ohne jeden Zwischenfall. Morgen findet die Berathung von Petitionen statt.

Wien, 24. April. Von bestunterrichteter Seite wird versichert, es sei begründete Hoffnung vorhanden, daß die morgen hierher zurückkehrenden ungarischen Minister sich bereit erklären würden, den hier besprochenen Ausgleichspräliminarien definitiv zuzustimmen.

Der neue Giroverkehr der Reichsbank.

\# Berlin, 23. April.

Seit dem 10. d. Mts. hat die Reichsbank den Giroverkehr eröffnet; die Folgen machen sich bereits in der Wochenübersicht vom 15. bemerkbar und werden voraussichtlich in der gestern zusammengestellten Uebersicht demnächst deutlicher hervortreten. Seit dem 1. Januar war dieser Giroverkehr bereits bei der Bankstelle in Hamburg eingeführt, einem Versprechen gemäß, welches der dortigen Kaufmannschaft bei der gleichzeitig stattfindenden Auflösung der alten Hamburger Girobank gegeben war. Die Eröffnung eines Giroverkehrs von Seiten der Reichsbank haben wir unzweifelhaft der Contingentirung ihres Notenumlaufs zu danken. So lange die Bank uneingeschränkt Noten fabriciren durfte, hatte sie kein Interesse daran, sich auf eine solche weniger leichte und bequeme Art Betriebskapital zu schaffen. Einen verstärkten Antrieb erhielt die Bank zur Aufsuchung anderweitiger Betriebsmittel durch die neue preuß. Vormundschaftsordnung und Depositalordnung, welche die obligatorische Belegung gewisser zeitweilig entbehrlicher Bestände bei der Bank aufhoben. Das Konto der „Verbindlichkeiten auf Kündigung" ist in Folge dessen bereits um etwa 20 Mill. Mk. geringer geworden. Der Vortheil der Bank aus dem Giroverkehr besteht darin, daß sie das Giroguthaben nicht zu verzinsen braucht, mit der vollständigen Verfügung des Eigenthümers über sein Guthaben gilt daher auch die Giroverbindung als abgebrochen. Allerdings können diese Guthaben stündlich ganz oder theilweise zurückgezogen werden und sind deshalb in dem Conto „tägliche Verbindlichkeiten" inbegriffen. Die Giroschuld hat daher auch die Natur der Banknotenschuld; ebensowenig wie diese aber, obwohl auch täglich fällig, thatsächlich auf einmal zur Realisirung gelangt, so wird die Erfahrung auch einen Maßstab an die Hand geben, wie weit die aus Giroguthaben zugeflossenen Gelder einer Anlage im Wechsel- oder Lombardverkehr ohne Gefahr der Bank fähig sind.

Vorläufig ist die Eröffnung des Giroverkehrs nur den Kassenbeständen der Bank und der Verminderung des Notenumlaufs zu Gute gekommen. Das Conto der sonstigen täglichen Verbindlichkeiten ist vom 7. bis 15. April um 30 Mill. Mk. (von 97 auf 127 Mill.) gestiegen, der Kassenbestand gleichzeitig um 21½ Millionen, theils in Folge dessen, theils in Folge verminderter Inanspruchnahme des Bankcredits um 20 Millionen Mark gesunken, dergestalt, daß der ungedeckte Notenumlauf jetzt nur noch 85 Millonen Mk. beträgt, also hinter dem steuerfreien Maximum noch um beinahe 187 Mill. Mk. zurückbleibt. Steigert die Erweiterung des Giroverkehrs diese Erscheinungen, so wird der Reichsbank bei der gegenwärtigen Geschäftsflaue und den daraus folgenden geringeren Ansprüchen an ihren Wechselcredit nichts übrig bleiben, als ihren bisher niemals verlassenen Grundsatz aufzugeben und auch unter 4 Proc. zu discontiren. Anderenfalls dürften ihre Discontoeinnahmen bald nicht mehr soweit ihre Verwaltungskosten decken, daß noch eine dem marktgängigen Zinsfuß entsprechende Dividende für die Actionäre übrig bleibt.

Auf die Erhöhung der Verwaltungskosten bei der Bank muß allerdings die Eröffnung eines Giroverkehrs beträchtlich einwirken. In den Mühewaltungen, welche die Bank für ihre Girokunden unentgeltlich übernimmt, liegt ja die Gegenleistung an dieselben für die unverzinsliche Ueberlassung eines Geldbetrages als Stamm des Guthabens. Diese Gegenleistungen der Bank sind allerdings nicht unbeträchtlich. Der Girokunde erhält von der Bank Hefte mit je 50 Blonquets zu Ausgabe-Anweisungen an die am Ort befindliche Bankstelle ausgehändigt. Diese Anweisungen oder Cheques werden jedem Inhaber gegenüber sofort bis zur Erschöpfung des Guthabens des Ausstellers honorirt. Die Bankstelle zieht ferner für ihr Girokunden unentgeltlich die auf denselben Platz lautenden Wechsel ein, sie gestattet denseben, auch die kostenfreie Domicilirung der Accepte bei sich. Sofern zwei an verschiedenen Orten wohnende Geschäftsfreunde Girokunden der betreffenden Bankstellen sind, honoriren die letzteren die Anweisungen derselben auf beiderseitigen Guthaben unentgeltlich.

Die formellen Einrichtungen zur Vermittlung dieses Giroverkehrs sind überaus fein nach den besten englischen und französischen Mustern erdacht, insbesondere auch um Fälschungen der Cheques zu verhindern. Zu diesem Zweck ist z. B. jedem Cheque eine aufsteigende Zahlenreihe beigedruckt und der Aussteller verpflichtet, alle den angewiesenen Betrag übersteigenden Ziffern abzuschneiden, so daß die angewiesene Summe durch Fälschung immer nur um den Unterschied der beiden auf der Skala unmittelbar aufeinanderfolgenden Ziffern erhöht werden kann. Die Cheques tragen eine durch das ganze Reich durchlaufende Nummer. Sie können übrigens durch die Beischrift „nur an Girokunden auszuzahlen" ihrer gefährlichen Qualität als Inhaberpapiere entkleidet werden. Es liegt auf der Hand, daß eine erhebliche Ausdehnung dieses Giroverkehrs eine vollständige Umwälzung des Geldmarktes und der Buchführung herbeiführen kann. Das Halten von irgend erheblichen Kassenbeständen wird wie in England für die Geschäftsleute mehr und mehr überflüssig, die Kassirer können ebenso wie die Kassenboten größten Theils verabschiedet werden; alle Irrungen und Schädigungen bei Zahlungen vermindern sich bei der Einschränkung der Zahlungen. Auch bei den Bankstellen selbst können mit der Erweiterung des Kundenkreises an Stelle der Kassengeschäfte einfache Buchübertragungen treten. Selbst ein guter Theil der 10tägigen Wechsel kann durch einfache Giro-Anweisungen von Ort zu Ort mit Vortheil ersetzt werden. Auch die Bestrebungen des Handelsstandes auf Verkürzung der Creditfristen erhalten durch den das Kassengeschäft erleichternden Giroverkehr eine wirksame Stütze.

Gegenüber diesen Vortheilen muß freilich die größere Empfindlichkeit des Geldmarkts, die mit den verminderten Kassenbeständen verminderte Fähigkeit des Markts, ungewöhnlichen Ansprüchen ohne erhebliche Discontoerhöhung zu genügen, mit in den Kauf genommen werden. Vorläufig scheint uns freilich nach jeder Richtung noch dafür gesorgt, daß die Bäume auch des Giroverkehrs nicht alsbald in den Himmel wachsen. Nicht blos der Kaufmannsstand, auch die Untergebenen des Bank-Directoriums scheinen uns in den alten Geschäftsformen zu sehr eingerostet, als daß man annehmen könnte, es werde die Neuerung so rasch Eingang finden, wie man hier wünscht. Am Ende fragt es sich auch, ob die mit dem wachsenden Giroverkehr sich erhöhenden Verwaltungskosten es für die Reichsbank nicht erforderlich machen werden, für den unangreifbaren Stamm das Giroguthaben und die Beträge des einzelnen Cheque Minimalsummen vorzuschreiben, was bis jetzt noch ganz vermieden ist. Solche Einschränkung würde, was wir auch für naturgemäßer halten, den Giroverkehr des eigentlichen Privatpublikums von der Reichsbank alsbald wieder ab- und den Privatbanken zulenken. Doch selbst in solcher Beschränkung behält der Giroverkehr der Reichsbank seine große wirthschaftliche Bedeutung.

Deutschland.

△ Berlin, 23. April. Zu den Erhebungen, welche in jüngster Zeit auf dem Gebiete der Eisenbahn-Verwaltung gemacht worden, gehören auch, auf Anregung des preußischen Handelsministers, ausgearbeitete Nachweisungen über die Entschädigung, welche im Laufe des Jahres 1875 Seitens der Staatseisenbahn und der unter der Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen an Verunglückte bez. Hinterbliebene von Verunglückten in Folge von Eisenbahnunfällen gewährt worden sind. Die Zahl der fortlaufenden Entschädigungen beläuft sich bei allen Bahnen auf 112, die der einmaligen Entschädigungen auf 225, überhaupt auf 337. Die Zahl der auf Grund gerichtlicher Erkenntnisse gewährter Entschädigungen beträgt 18. Davon kommen an fortlaufenden Entschädigungen bei der Niederschlesisch-Märkischen Bahn 35, an einmaligen 45, überhaupt 80, darunter 3 auf Grund gerichtlichen Erkenntnisses; bei der Ostbahn 7 fortlaufende und 16 einmalige, bei der Westfälischen Bahn 9 bezw. 7, bei der Saarbrücker Bahn 3 bezw. 2, bei der Hannöverschen 7 bezw. 1, bei der Frankfurter-Bebraer Bahn 3 bezw. 4, bei der Nassauischen Bahn 3 bezw. 1, bei der Rhein-Weser Bahn und bei der Rhein-Nahe Bahn je 1 einmalige und 1 fortlaufende, bei der Oberschlesischen Bahn 3 bez. 11, bei der Bergisch-Märkischen Bahn 36 fortlaufende, 145 einmalige Entschädigungen, überhaupt also 181. Diese außergewöhnlichen Zahlen erklären sich durch die Aufnahme geringfügiger Entschädigungsbeträge für Lohnausfall, ärztliche Untersuchung, Behandlung 2c. Die Entschädigungen sind zum Theil hochgegriffen. Bei den für Hinterbliebene Verunglückter bestimmten ist angenommen, daß diese für ihre Person ¼, für ihre Hinterbliebene ¾ ihres Einkommens verbraucht haben. Die Entschädigungsbeträge für die Wittwen betragen 198 bezw. 288 und 720 Mk. Kinder-Erziehungsgelder werden bis zum vollendeten 15. Lebensjahre bezahlt. Bezüglich der Lohnverhältnisse der Arbeiter bei den Staatsbahnen hat der Handelsminister angeordnet, daß die seit dem 1. November v. J. eingeführten monatlichen Lohnzahlungen beseitigt und die vorher eingeführten Lohnperioden wieder festgehalten werden sollen. — Endlich ist nach derselben Richtung hin eine Anordnung des Handelsministers dahin ergangen, daß Seitens der einzelnen Eisenbahndirectionen der Ausstattung der Bibliotheken die möglichste Aufmerksamkeit geschenkt und namentlich solche Werke beschafft werden mögen, welche es den Beamten ermöglichen, sich mit der Entwickelung des Eisenbahnwesens im In- und Auslande (insbesondere in Frankreich und England) sowie der einschlägigen Eisenbahngesetzgebung vertraut zu machen. Der Minister weist ausdrücklich darauf hin, daß die Aufnahme betreffender Studien in das Programm für die Ausbildung der eintretenden Hilfsarbeiter unentbehrlich erscheine, und daß, wenn die Mittel zur Vervollständigung der Bibliotheken nicht ausreichen, eine Erhöhung derselben im Etat zu beantragen sei.

— Die Anordnungen für den Empfang des Kaisers von Rußland bei seinem im künftigen Monat erwarteten Eintreffen in Berlin sind vor der Abreise unseres Kaisers endgiltig festgestellt worden. Für den 11. Mai ist ein großes Exerciren im Feuer auf dem Tempelhofer Felde angeordnet, wobei sich Infanterie, ein Cavallerie-Regiment und mehrere Batterien Artillerie betheiligen sollen.

— Das Reichseisenbahnamt ist der wichtigen Frage näher getreten, wie für die Inhaber der Prioritäts-Obligationen durch reichsgesetzliche Anordnungen im Interesse des öffentlichen Credits ein größeres Maaß von Sicherheit, sei es durch Eintragungen in die Grundbücher, sei es auf andere Weise, zu gewähren sei. Es haben über diese Frage bereits eingehende Erörterungen stattgefunden und sollen dieselben jetzt dem Abschlusse nahe sein.

— Dem Vorgange einzelner Fabrik- und Hüttenbesitzer in den westlichen Provinzen folgend hat die Direction der Köln-Mindener Eisenbahn für ihre Beamten und Arbeiter die Arbeitseinstellung an folgenden sechs Feiertagen: Drei Könige, Lichtmeß, Maria Verkündigung, Frohnleichnam, Peter und Paul und Maria Empfängniß abgeschafft. Es sollen also nur noch die beiden Confessionen gemeinsamen Festtage gefeiert werden.

Frankfurt a. M., 21. April. Die „Frankf. Zeitung" bringt in der viel besprochenen Geraer Angelegenheit, welche den Zeugnißzwang zur Folge hatte und mehreren Redacteuren des Blattes Gefängnißstrafe zuzog, folgende ausgleichende Erklärung: „In No. 34, Abendblatt, der „Frankfurter Ztg." vom 3. Februar 1875 ist aus Gera

---

G. Nachtigall in der geographischen Gesellschaft zu Paris.

Sz. Paris, 20. April.

Die Congresse häufen sich in Paris. Neben dem katholischen Congreß und dem Congreß der französischen Gelehrten aus den Departements tagte gestern auch die geographische Gesellschaft unter dem Vorsitz la Roncière le Noury's. Die Sitzung war stark besucht; es galt die Vertheilung der Preise, deren erster, wie bekannt, für den deutschen Reisenden Nachtigall bestimmt, der selbst nach Paris gekommen, um ihn in Empfang zu nehmen. Nach den Eingangsformalitäten verlas W. Hubert den Bericht, der eine ausführliche Schilderung von Nachtigall's Fahrten und Abenteuern in Afrika giebt. Dieser Bericht rechtfertigt von selbst die Auszeichnung, welche dem Reisenden zu Theil geworden. Hubert hielt es für nöthig, zum Schluß eine kleine Phrase einfließen zu lassen, welche ohne Zweifel in den Augen der Franzosen entschuldigen sollte, daß die Auszeichnung einem Deutschen zu Theil geworden. „Die Eroberungen", sagte er, „welche Nachtigall seit 1869 gemacht hat, gehören zu denjenigen, welchen alle Nationen Beifall rufen. Männer wie Herr Nachtigall gehören nur der Wissenschaft an und als solche hat unsere Gesellschaft sie stets gekrönt." Nachtigall stieg dann auf die Estrade und empfing aus den Händen des Präsidenten die Ehrenmedaille. La Roncière le Noury wünschte sich Glück dazu, daß er dem berühmten Forscher dies Achtungszeugniß der Gesellschaft überreichen dürfe. Nachtigall antwortete, er habe selbst der Gesellschaft sagen wollen, wie stolz er darauf sei, von ihr unter die Schaar der Livingstone, Baker, Barth gerechnet zu werden. Dann sagte der Redner Einiges über die Expeditionen, welche gegenwärtig in Afrika von den Entdeckern verschiedener Nationen unternommen werden, und bezeichnete die Durchforschung Afrika's als ein internationales Werk. Sehr kosmopolitisch fügte er hinzu (wir citiren nach dem „Journal de Paris"): „Je mehr man sich von seinem engeren Vaterlande ablöst und Weltbürger wird, desto mehr erweitert sich das Herz und erhebt sich der Geist, desto mehr nehmen die Gefühle der Gerechtigkeit zu, desto mehr entwickelt sich die Liebe zur Menschheit, desto mehr wird man fähig, ein Werk des menschlichen Fortschrittes mit Ausdauer zu verfolgen. Im Innern Afrika's habe ich mich nicht mehr als Deutscher gefühlt, sondern ich betrachtete mich als den Vertreter aller gebildeten Nationen. Mögen sie alle den Gedanken hegen, daß sie eine gemeinsame Vertretung gegenüber der Barbarei, ihrer einzigen natürlichen Feindin, haben müssen, und möge die Zeit bald kommen, wo sie nur mehr auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Civilisation Nebenbuhler sein werden." Die Versammlung antwortete mit dreimaliger Beifallssalve. Die Medaille, welche Nachtigall überreicht wurde, hat einen Durchmesser von 68 Millimetern, und ihr Werth beträgt etwa 1000 Fr. Sie zeigt auf der einen Seite eine Minerva, auf der anderen die Widmung: „Die geographische Gesellschaft, gegründet i. J. 1821, dem Dr. G. Nachtigall für seine Reisen in Central-Afrika 1869—1874." Die zweite Medaille ist Mariette-Bey und die dritte dem russischen Obersten Prschewalski zuerkannt worden.

Die neuen Torpedos der deutschen Kriegsmarine.

Unter den Kampf- und Zerstörungsmitteln, welche der moderne Krieg zur See seinen Zwecken dienstbar gemacht hat, nehmen die submarinen Sprengkörper, welche mit dem allgemeinen Namen Torpedos bezeichnet werden, einen hervorragenden Platz ein. Zu bedeutsamerer Wirksamkeit kamen Torpedos zum ersten Male in dem amerikanischen Kriege von 1861—65, wo dieselben nach langem Widerstreben von den Conföderirten angewendet wurden. Die Erfolge waren sehr bedeutend, da in der kurzen Zeit von ca. 2 Jahren 5 Panzerschiffe und 10 größere und kleinere Dampfer kampfunfähig gemacht wurden. Im Jahre 1864 wurden unterseeische Minen von den Dänen, 1866 von den Oesterreichern, 1870/71 von den Preußen benutzt, und gegenwärtig sind diese Geschosse allerorten in der Einführung begriffen.

Von den Torpedos sind zwei Hauptarten zu unterscheiden, die unterseeischen Minen und die Offensiv-Torpedos. Zu den ersteren gehören jene stationären submarinen Vertheidigungsmittel, die in regelmäßiger Anordnung um zu vertheidigende Häfen, Küstenplätze, Fahrstraßen angelegt, das Annähern feindlicher Schiffe erschweren oder verhindern sollen.

Die anderen, welche der gegenwärtigen Stufe ihrer Ausbildung nach mehr für den Krieg an der Küste, als für den Kampf auf hoher See geeignet sind, haben die Bestimmung, gegen den Feind bewegt zu werden, den Gegner aufzusuchen, zu treffen und in diesem Falle bei dem Auftreffen zur Explosion zu kommen. Dieselben stellen mithin submarine Angriffsmittel dar, und finden als solche Anwendung im defensiven wie im offensiven Seegefecht.

Die Form und die Zusammensetzung des Offensivtorpedos ist eine sehr mannigfaltige. Für die deutsche Kriegsmarine ist neben dem, zum Gebrauch auf besonders hierfür eingerichteten schnellen Dampfern bestimmten Stangentorpedo ganz neuerdings der sogenannte Whiteheadsche oder Fisch-Torpedo, die Erfindung eines englischen Ingenieurs zu Fiume, angenommen worden.

Derselbe repräsentirt in seiner vollkommenen inneren Einrichtung einen der bemerkenswerthesten Fortschritte auf dem Gebiete der modernen Sprengtechnik zu Kriegszwecken.

Er besteht aus einem dünnwandigen eisernen Gefäß in Fischform, enthält comprimirte Luft als Motor, die durch eine kleine Turbine die Propellerschraube treibt, welche die Bewegung des Torpedos veranlaßt. Der vordere spitze Theil des Torpedos, der sogenannte Kopf, enthält die Sprengladung, 20—25 Kilogr. Schießbaumwolle oder Dynamit, und trägt an seiner äußersten Spitze die mechanische Zündvorrichtung in Gestalt einiger spitzer Hebel. Die Größe dieser Ladung sichert selbst gegen die stärksten Doppelböden der größten Panzerschiffe die Sprengung einer mindestens 4 Quadratmeter großen Oeffnung, außer den übrigen nebenhergehenden Wirkungen einer so gewaltigen Erschütterung. Die höchste technische Leistung von diesem Fischtorpedo ist die Herstellung eines Steuerapparates, mittelst dessen die submarine Schußlinie des Torpedos bestimmt wird. Der Erfinder hat es erreicht, daß sein Instrument vermöge einer einfachen, leicht regulirbaren Steuervorrichtung während des ganzen Laufes auf der gleichen, ihm durch den Schützen angewiesenen Tiefenlage erhalten wird, folglich auch unter Wasser einem Geschoß mit rasanter Flugbahn gleicht.

Damit sind die Uebelstände beseitigt, welche aus einem unrichtigen Schätzen der Entfernung entstehen, weil der Torpedo alle Ziele, deren er auf seiner Flugbahn begegnet, erreicht, d. h. in seiner Schußbahn keinen unbestrichenen Raum läßt. Abgeschossen wird er aus einem sogenannten Lancirrohr, aus welchem ihn ein starker Wasserstrahl vorwärts treibt.

Der neue Whitehead- oder Fischtorpedo, welcher bisher nur in einer gewissen Anzahl von Exemplaren an Deutschland übergegangen ist, erreichte bei den kürzlich in Fiume damit angestellten Versuchen bei 7 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde oder 14 Seemeilen in der Stunde, eine Schußweite von 1300 Meter, bei 8½ Meter in der Sekunde, oder was dasselbe, 17 Seemeilen Geschwindigkeit in der Stunde, noch 750 Meter, und bei 11 Meter gleich 22 Seemeilen oder 5½ deutsche Meilen Geschwindigkeit pro Stunde, über 300 Schritt Schußweite.

Aus dieser kurzen Angabe erhellt, eine wie bedeutsame Acquisition in dem vorstehend beschriebenen Kriegsgeschoß gemacht worden ist, und wie dieselbe Beachtung und Interesse verdient, nicht nur weil sich an dieselbe die Vorstellung von der Steigerung eines Theiles der vaterländischen Wehrkraft knüpft, sondern auch, weil durch sie der Besitz eines militärischen und maritimen Apparates gesichert, der die Keime weiterer Entwickelung und Ausbildung in hervorragendem Maße in sich trägt.

(D. Reichsanz.)

Aus dem 16. Jahresbericht der Schiller-Stiftung,

welchem wir bereits einige Angaben entnommen haben, ist noch Folgendes mitzutheilen:

Von den Pensionären der Stiftung sind im vorigen Jahr folgende 8 gestorben: Professor Donner † 29. März in Stuttgart; Frau v. Barfuß † im März in Obernigk; Georg Herwegh † 7. April in Baden-Baden; Alexander Rost † 15. Juni in Weimar; Professor Mörike † 4. Juli in Stuttgart; Professor Stadelmann † 1. October in Speyer; Garnisonverwaltungsdirector Neumann † 8. No-

eine Correspondenz veröffentlicht worden, in welcher dem Director Dr. Bartels und dem Lehrer-Collegium der dortigen Bürgerschulen ein pflichtwidriges Verhalten nachgesagt und insbesondere der Vorwurf gemacht wird, daß bei öffentlichen Prüfungen die guten Schüler der zweiten Bürgerschule zur Schaustellung in die erste gesteckt worden seien. Wegen dieser Correspondenz ist auf Antrag des Director Bartels und des Lehrer-Collegiums ein Preßprozeß gegen uns angestrengt worden. Bei der hierauf vorgenommenen Vernehmung der Zeugen hat sich nun herausgestellt, daß die in jener Correspondenz dem Director und dem Lehrer-Collegium der städtischen Bürgerschule zu Gera gemachten Vorwürfe thatsächlich durchaus unbegründet sind. Wir nehmen keinen Anstand, dies hiermit öffentlich zu erklären und bedauern unsererseits, von unserem Correspondenten so fälschlich berichtet worden zu sein, daß die Betheiligten mit Recht in ihrer Ehre sich gekränkt fühlen durften. Frankfurt a. M., 19. April 1876. Die Redaction der „Frankfurter Zeitung". Wie das „Frankf. Journal" weiter vernimmt, hat in Folge obiger Erklärung der Kläger seinen Strafantrag zurückgezogen und die in dieser Sache für morgen anberaumte Verhandlung fällt demgemäß aus.

Schweiz.

Bern, 19. April. Unter den vorgestern zu Bernex im Canton Genf verhafteten ultramontanen Ruhestörern befindet sich auch der dortige Pfarrer Abbé Bouvier. Maire und Ajunct wurden auf Verfügung des Staatsraths sofort abgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

— Das Fach-Journal der österreichischen Postbeamten „Die Post" weist nach, daß der Schaden, welchen das österreichische Post-Aerar durch die gegen die „Gartenlaube" verfügte Entziehung des Postdebits erleide, sich jährlich auf 60 000 Fl. belaufe, welche jetzt von Buchhändlern, Colporteuren u. s. w. verdient würden. Also der Steuerzahler muß es schließlich büßen.

Frankreich.

✕✕ Paris, 22. April. Der Congreß der katholischen Comité's setzt seine Verhandlungen fort; die religiösen Blätter bringen regelmäßige Sitzungsberichte, welche von der republikanischen Presse mit großem Unwillen commentirt werden. Die „Debats" spotten ein wenig über den Eifer der Radicalen, erkennen aber doch an, daß die letzteren nicht so ganz Unrecht haben, wenn sie behaupten, daß die Regierung den Republikanern nicht gestatten würde, in den Provinzen Comité's einzurichten und in Paris eine Generalversammlung zu halten. Es ist unzweifelhaft, sagen die „Debats", daß die Katholiken in Frankreich besonderer Privilegien sich erfreuen. Haben sie diese Privilegien vor den Gesetzen? Sind sie ihnen durch das öffentliche Recht verbürgt? Sind sie in das Concordat und in die organischen Artikel eingeschrieben? Nein, sie stammen von dem Wohlwollen der Regierung her, welche ohne Zweifel in die Absichten der Katholiken Vertrauen hegt und sie fähig glaubt, mehr Gutes als Böses zu thun. Die Gesetze bleiben unverletzt; man wird sie anwenden, wenn man wollen wird. Wir verlangen nicht, daß man sie anwende und wir erinnern blos an sie, um zu zeigen, welcher Toleranz die Katholiken in Frankreich genießen, seitdem die Republik eingeführt ist. Niemals sind die Katholiken thatsächlich und rechtlich so frei gewesen, wie sie es jetzt sind; sie waren es nicht unter der Restauration und noch weniger unter der Juli-Monarchie; erst unter der Republik von 1848 sah man das Gesetz über die Congregationen entschieden in Vergessenheit gerathen und die Freiheit des Elementar- und mittleren Unterrichts proklamiren. Unter dem zweiten Kaiserreich sind die Gesetze, welche die Katholiken angehen, nicht zu ihren Gunsten erweitert worden, und das Kaiserreich unterdrückte eines Tages die Gesellschaften des h. Vincent, welche heute ohne Hindernisse fungiren; die zweite Republik aber gab den Katholiken i. J. 1875 die höhere Erziehung frei. In dem Zeitraum weniger Jahre haben sie in Frankreich überraschende Fortschritte gemacht und sie halten gegenwärtig Congresse, welche keine monarchische Regierung geduldet haben würde. Um so mehr darf man sich über die Sprache der Congreßredner wundern Die Kirche ist nach ihnen in Frankreich einer schrecklichen Krise unterworfen, welche an die gehässigsten Verfolgungen erinnert. Die Zeiten sind hart und die Tage der Heimsuchung nahe. Die Gläubigen müssen sich enge aneinander schließen und tapfer gegen den gemeinsamen Feind kämpfen. Dies ist das Thema, welches alle Redner entwickeln, in möglichst schrecklicher Beleuchtung. Noch einmal, können die Katholiken von Verfolgung sprechen in einem Lande, wo sie gewissermaßen einen Staat im Staate organisiren dürfen und wo es ihnen erlaubt ist, unter freiem Himmel diese Reden zu halten und durch ihre Presse verbreiten zu lassen? — Die Regierung scheint der Amnestie-Petition möglichst zuvorkommen zu wollen. Eine Note der „Agence Havas" verkündigt, daß das Cabinet an seinen früheren Erklärungen über diese Angelegenheit festhalte und jeden Vorschlag zurückweisen werde, welcher darauf berechnet, die bekannten Beschlüsse der Amnestie-Commission abzuschwächen.

England.

London, 21. April. Der düstere Anstrich, welchen die diesjährige Osterzeit sowohl durch die winterliche Natur wie durch die politischen und finanziellen Beunruhigungen erhalten hat, ist durch ein trauriges Ereigniß noch verstärkt worden. Gestern Nachmittag wurde es bekannt, daß Lord Lyttelton in einem Anfall von Melancholie sich durch einen Sprung über die Haustreppe das Leben genommen hat. Der traurige Vorfall ereignete sich schon am Dienstag Nachmittag; bis nach Beendigung der Leichenschau wurde er indessen geheim gehalten. Lord Lyttelton war längere Zeit eine ziemlich bekannte Persönlichkeit im Oberhause, obwohl er nicht zu den Parlamentsmännern erster Größe zu rechnen war. Hauptsächlich bekannt wurde er in den letzten Jahren durch seine Thätigkeit als Vorsitzender in der Commission für Stiftungsschulen, welche Behörde er — gerade heraus gesagt — durch seine etwas eigenmächtige Leitung bei ihren Gegnern in Mißcredit brachte, wodurch ihre Aufhebung beschleunigt wurde. Er hat das Alter von 59 Jahren erreicht. Bei der Leichenschau wurde festgestellt, daß er seit längerer Zeit an Trübsinn gelitten.

Türkei.

Ueber die Lage in Bosnien wird der officiösen Wiener „Pol. Corr." aus Serajewo geschrieben: Die Lage der Dinge im bosnischen Vilajet wird von Tag zu Tag eine trübere. In Nordbosnien giebt es fast keinen Strich, wo nicht Insurgenten auftauchen. Allenthalben gehen Marktflecken und Dörfer in Flammen auf. Unser Vali, Ibrahim Pascha, erhielt heute beunruhigende Nachrichten auch aus dem Zworniker Kreise, wo eine Masse fremder Agenten erschienen ist und den Aufruhr predigt. Einen aus Serbien herübergekommenen Emissär, der früher in Zwornik wohnte, Namens Mitscha Popovits, ergriffen die Türken und lynchten denselben. Bei der Erbitterung, die unter der türkischen Bevölkerung jetzt gegen Serbien herrscht, ist das Leben der hierherkommenden Serben gefährdet. Die Behörden sind den Leidenschaften der Bevölkerung gegenüber ohnmächtig. Aller Voraussicht nach wird auch bei Zwornik bald Alles insurgirt sein. Solchen Verhältnissen gegenüber reichen die dem Vali zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus. Mit Baschi-Bozuks und Landsturm wird da nicht aufzukommen sein. Da man in Constantinopel keine genügene reguläre Truppenmacht hierhersenden kann, so ist das bosnische Vilajet arg gefährdet. Der Vali thut, was er kann. Er läßt alle Festungen, die im Grunde nur verfallene Burgen sind, ausbessern und die offenen Städte mit Schanzen umgeben. Aber auch dazu fehlt das nöthige Geld. Jede Bewegung ist durch Geldmangel gelähmt, und die Offiziere der Nizams-Tabore erklären, die Disciplin nur mühselig aufrecht erhalten zu können, da die Soldaten davonzulaufen drohen, wenn ihnen kein Sold gezahlt wird. Die Stimmung in den mohamedanischen Kreisen ist eine überaus deprimirte. Wir leben hier in Serajewo selbst in der größten Furcht, da es heißt, daß Emissäre selbst in der Hauptstadt hier thätig sind und ihnen die Absicht zugeschrieben wird, die Stadt in Flammen aufgehen zu lassen.

Amerika.

Washington, 20. April. Von einer hervorragenden Persönlichkeit ist gestern eine Aussage gemacht worden, die, wenn sie bewiesen wird, den Präsidenten Grant persönlich in eine höchst unangenehme Lage bringen kann. Der frühere General-Staatsanwalt Williams, als Zeuge vernommen, erklärte, daß er einem früheren Zollbeamten Namens John S. Davenport in Newyork aus dem für die geheime Steuerpolizei bestimmten Fonds eine Summe von 30 000 Dollars zu Wahlzwecken ausbezahlt habe, und zwar auf directen Befehl des Präsidenten Grant. — Gegen die Vorlage betreffs Herabsetzung des Präsidentengehalts auf 25 000 Doll. hat Grant sein Veto eingelegt. Es ist bekannt, daß die Bestimmung der Vorlage erst mit dem nächsten Präsidentschaftstermin in Kraft treten würde.

Danzig, 25. April.

* Nach dem zur Zeit dem Landtage vorliegenden Entwurfe der Wege-Ordnung sind die Normativ-Bestimmungen für den Ausbau der von den Provinzial-Verbänden resp. den Kreisen anzulegenden und zu unterhaltenden Chausseen von dem Handelsminister festzusetzen. Da Seitens der betreffenden Commission des Abgeordnetenhauses der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Regierung schleunigst eine zeitgemäße Revision der gegenwärtig geltenden Normativ-Bestimmungen vornehmen und die gegenwärtig bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr auf den Kunststraßen u. s. w. durch neue, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Gesetzesvorschriften ersetzen möchte, so hat der Handelsminister die Ober-Präsidien aufgefordert, ihm sowohl die Bestimmungen zu bezeichnen, welche sich bis jetzt als praktisch bewährt haben, als auch diejenigen, welche den gegenwärtigen Verhältnissen und Bedürfnissen nicht mehr entsprechen und durch andere, bestimmt zu formulirende Vorschriften zu ersetzen sein würden. Bemerkt wird nach der „Schl. Z." in der Zuschrift, welche auf ein Gutachten der königl. technischen Bau-Deputation verweist, daß es zweckmäßig erscheine, in den Normativ-Bestimmungen besondere Vorschriften zu geben für Chausseen, welche einen mehr oder minder lebhaften Güterzwischenverkehr von und zu den Eisenbahnstationen zu vermitteln haben, für solche, welche vorzugsweise nur von Land- und Personenfuhrwerken benutzt werden, für Chausseen in gebirgigem, in hügligem oder ebenen Terrain, endlich für solche, soweit sie durch offenes Feld oder zwischen bebauten Ortschaften hinlaufen. Die Bau- und Unterhaltungskosten würden sich durch verschiedene Erleichterungen in den Normativ-Bestimmungen ermäßigen lassen, wie durch Einschränkungen des Planums bis auf das äußerste Bedürfniß und in Verbindung damit Verringerung der Dimensionen der Gräben, sowie des Schutzstreifens, Ersetzung der Materialen-Banquets durch Materialen-Lagerplätze, Pflanzung der Bäume im Straßenrande oder verschränkte Pflanzung, Gestattung größerer Maximalsteigungen, besonders in gebirgigem Terrain, schärferer Krümmungen beim Richtungswechsel, kleinere Dimensionen der Brücken und Durchlässe, Verfolgung des Zuges der früheren Straßen u. s. w. Dies Alles wäre namentlich zu berücksichtigen bei solchen neuanzulegenden Chausseen, auf welchen voraussichtlich neben dem gewöhnlichen Personen- und Güterverkehr nur noch ein untergeordneter Güterverkehr mittelst nur mäßig, in der Regel nicht über 40—50 Ctr. schwer beladenen, resp. in ihrer Beladung und Bespannung nicht außergewöhnlich langen Fuhrwerke zu gewärtigen ist, und es dürften durch derartige Erleichterungen in den Normativbestimmungen Zweck und Bestimmung der Chausseen, für Fuhrwerke jeder Art zu allen Tageszeiten bequem passirbar zu sein, nicht in Frage gestellt werden. Ferner sei bei Prüfung der bisherigen Vorschriften auf die erforderliche Ergänzung derselben, bezüglich solcher Punkte Bedacht zu nehmen, welche, wie der Bau und die Unterhaltung von Kies- und Klinkerchausseen, die Anlegung von Fußwegen bei den Chausseen in der Nähe größerer Ortschaften, bisher nicht eingehend genug behandelt worden sind. Endlich sei in Erwägung zu ziehen, ob über den Verkehr auf den nicht chaussirten öffentlichen Wegen, Gemeindewegen und Kreisstraßen in ähnlicher Weise, wie betreffs der Kunststraßen allgemein gesetzliche Vorschriften zu erlassen wären.

* Auf dem am 22. d. M. abgehaltenen Kreistage für den hiesigen Landkreis sind zu Mitgliedern des Kreisausschusses neu- bezw. wiedergewählt worden: Drawe-Sascozin, Wannow-Güttland und Krause-Schönau. Ferner ist der Kreistag dem Gutachten des Kreisausschusses beigetreten, wonach es für zweckmäßig erachtet worden ist, alle diejenigen Ländereien, welche südwestlich des alten kassubischen Weges und vom Alleewärterhaus westlich der östlichen Grenze des Militär-Schießplatzes und westlich derjenigen geraden Linie, welche diese Grenze nach dem Heiligenbrunner Wege zu verlängert, belegen sind, dem Gemeindebezirke Zigankenberg zu belassen event. dieser Gemeinde zuzuschlagen, dagegen alle diejenigen Grundstücke, welche östlich resp. nordöstlich von jener Grenzlinie und zwischen den Feldmarken von Heiligenbrunn, Langfuhr, dem alten Grenzgraben, Schellmühl, der Weichsel und den Festungswerken der hiesigen Stadt liegen, dem städtischen Gemeindebezirke von Danzig einzuverleiben. — Die Anstellung eines Syndicus hat der Kreistag einstimmig genehmigt und die Wahl der betr. Persönlichkeit dem Kreisausschusse überlassen. — Der Kreishaushalts-Etat pro 1876 ist in allen Positionen genehmigt worden. Endlich sind noch einigen Orts-Armenverbänden Beihilfen zu den Armenpflegekosten bewilligt.

* Zur eigenen Ausübung des Jagdrechts auf seinem Grund und Boden ist der Besitzer nach dem Jagdpolizeigesetz vom 7. März 1850 nur auf solchen Besitzungen befugt, welche in einem oder mehreren aneinander grenzenden Gemeindebezirken einen land- oder forstwirthschaftlich benutzten Flächenraum von wenigstens dreihundert Morgen einnehmen und in ihrem Zusammenhange durch kein fremdes Grundstück unterbrochen sind Diese Vorschrift hat nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 24. März d. J. auch auf ein solches Grundstück Anwendung, welches einen eigenen Gutsbezirk bildet.

* Am 1. Mai d. J. läuft die Frist ab, binnen welcher diejenigen Offiziere ihre Ansprüche geltend machen müssen, welche auf Grund ihrer, durch den letzten Feldzug verursachten Invalidität der mit Bezug hierauf gewährten Beneficien theilhaftig werden wollen. Dieselben bestehen außer der zu verleihenden Berechtigung zur Anstellung im Civildienst in einer nicht unbeträchtlichen Erhöhung der gesetzlichen Pension. Wie die außergewöhnlich große Anzahl von Abschiedsbewilligungen beweist, welche in letzter Zeit durch das Militärwochenblatt bekannt gemacht wurden, hat eine sehr beträchtliche Anzahl jüngerer Offiziere von der ihnen zur Seite stehenden Berechtigung Gebrauch gemacht. In der That sind nach der „M. Ztg." gegenwärtig so viele Militäranwärter aus dem Offizierstande vorhanden, daß bei allen Fächern des Civildienstes, welche für verabschiedete Offiziere zugänglich sind, das Bedürfniß auf lange Zeit hinaus gedeckt ist.

⊖⊖ Schwetz, 23. April. Das Hochwasser, welches unsere Weichselniederung auch in diesem Jahre überfluthete ist nun bis auf einzelne kleine Wasserlachen unter Zurücklassung von nicht vielem Triebsande und Schlammmassen wieder in seine früheren Ufer zurückgetreten und kommen die Wiesen und Aecker mit ihrem frischen Grün zum Vorschein. Der Schaden, den dasselbe hier verursacht, ist freilich nicht so groß, als er vor einigen Wochen veranschlagt wurde; nur einzelne nahe den Dämmen der Weichsel gelegene Wiesen sind unbedeutend vom Triebsande beschädigt, wie die unterhalb Königl. Glugowko gelegenen, wo der Damm auf einer Stelle durchbrochen ist, auf andere dagegen scheint die Ueberschwemmung einen nilartigen Einfluß gehabt zu haben. Selbst die schon für vollständig verloren erachteten Saatacker haben sich den Umständen gemäß in der letzten Zeit so erholt, daß noch auf eine mittelmäßige Ernte gerechnet werden darf; einzelne sind freilich dermaßen mit Schlamm bedeckt, daß von einem Ertrage keine Rede sein kann und sie, sobald die Nässe nachgelassen, umgepflügt werden müssen. Die Saatfelder auf den Höhen, die im Herbst nur spärlich, zum Theil gar nicht aufgegangen waren, haben sich beeilt, das Versäumte nachzuholen und kann man ganz deutlich ihren täglichen Fortschritt verfolgen, so daß sie noch zu den besten Erwartungen berechtigen. Auch die Kleefelder versprechen eine günstige Entwickelung. Der Rübsen ist an einzelnen Stellen, zum Theil nur in Folge der zu starken Aussaat, ausgewintert, steht aber im Uebrigen gut. — Gestern in den Mittagsstunden brach in einer Scheune der Wittwe K., die verschlossen war, auf eine unerklärliche Weise Feuer aus und dieselbe stand bald, noch ehe die Spritzen herbeigeeilt, in hellen Flammen. Der Wind war dermaßen ungünstig, daß das entfesselte Element nicht auf seinen Heerd beschränkt werden konnte und noch zwei andere Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsursachen sollen wieder einer fabelhaften Unvorsichtigkeit, die sich ein 75 Jahr alter, obdachloser Mann soll haben zu Schulden kommen lassen, zuzuschreiden sei. Man will denselben kurz vor Ausbruch des Feuers zwischen den Scheunen gesehen haben und soll auch von ihm, auf Befragen, was er dort gewollt, eingeräumt sein, daß er des großen Windes wegen sich dort eine Cigarre habe anzünden wollen. Cigarre und Streichhölzer soll man noch bei ihm vorgefunden haben. Der Verdacht der Brandstiftung war begründet und der Mann wurde nach dem Verhör sofort verhaftet. — Der Pfarrer Komischke in Topolno ist von der Lokalaufsicht über die katholische Schule in Topolno entbunden und ist dieselbe dem Gutsbesitzer Niemeyer in Gruczno übertragen worden. — Am Montage gelangte das vieractige Lustspiel von Dr. Carl Töpfer: „Der beste Ton" gegeben von Mitgliedern der Ressource zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins, zur Aufführung. Trotz der ungünstigen Witterung war die Betheiligung, selbst von außerhalb, eine recht zahlreiche, so daß eine namhafte Summe dem Verein wird übergeben werden können. Die Leistungen der Mitspielenden fanden großen Beifall.

§ Flatow, 23. April. Die zwischen der Direction der Ostbahn und der obersten Telegraphen- resp. Postverwaltung seit dem November v. J. schwebenden Differenzen wegen der zu erhebenden Gebühren für die auf dem Bahnhofe nach der Stadt und in umgekehrter Richtung aufgegebenen Depeschen sind endlich dahin geschlichtet worden, daß die Eisenbahnverwaltung zwei Fünftel und die Telegraphenbehörde drei Fünftel der zur Erhebung kommenden Gebühren erhält. Die Eröffnung der Leitung ist mit dem 1. k. M. zu erwarten. — Die Bewohner der Dörfer Glumen, Königsdorf, Wisniewke, Pottlitz, Zakrzewo, Gr. Friedrichsberg und Karlsdorf waren bei der Direction der Ostbahn dahin vorstellig geworden, die Personenzüge auf der Kreuzungsstation Zakrzewo, zwischen Flatow und Bahnhof Linde gelegen, halten zu lassen. Wie verlautet, wird diesem Gesuch mit dem Beginn des neuen Fahrplans am 15. Mai Folge gegeben werden, da die zu diesem Zwecke erforderlichen baulichen Einrichtungen bereits fertig gestellt sind. Mit dem letztgedachten Tage wird endlich auch das zweite Geleise in seiner ganzen Ausdehnung von sämmtlichen Zügen befahren werden; bisher geschah dieses nur auf den Strecken Schneidemühl-Conitz und Stargardt-Dirschau. — Mit dem Anfange der bessern Jahreszeit hat auch die Auswanderung nach Amerika wieder begonnen. Das Geschäft ist gar zu lohnend, als daß die concessionirten und unconcessionirten Agenten oder wie sie der Volksmund richtig bezeichnet, „Seelenverkäufer", nicht ihre ganze Ueberredungskunst daran setzen sollten, um recht viele Leichtgläubige zu gewinnen. Fast mit jedem Nachtzuge geht ein ganzer Troß solcher Personen nach Hamburg oder Bremen ab. Kommt in der neuen Heimath auch sehr bald die Reue nach, was machen sich die gewissenlosen Agenten daraus; spüren sie doch nichts von dem Elende, in das sie die Unglücklichen befördert haben! — Am 26. k. M. soll hierselbst eine Kreislehrerversammlung unter dem Vorsitz des Kreisschulinspectors Klapp in Vandsburg stattfinden, an der sämmtliche Lehrer ohne Unterschied der Confession Theil nehmen. Der Hauptgegenstand der Berathung wird die Frage über Fortbildungsschulen auf Grund der ministeriellen Bestimmungen bilden. Das Referat hierüber ist dem Lehrer Löhrke hierselbst übertragen.

-k- Mohrungen, 22. April. In den ersten Tagen der vergangenen Woche ist in unmittelbarer Nähe des Dorfes Menzel bei Liebstadt die Leiche eines neugeborenen Kindes von dortigen Hütekindern unter einem großen Steinhaufen aufgefunden worden. Dieser unmenschlichen That verdächtig und wie wir soeben hören, auch überführt, ist ein junges Mädchen, Tochter des Wirthen G. aus Menzel. — Zu dem am 20. und 21. d. M. hier abgehaltenen Kreis-Ersatzgeschäfte hatten sich 410 Cantonisten gestellt, von welchen 83 als zum Militärdienste brauchbar designirt worden sind. — Auf Antrag der hiesigen Geistlichen und Anordnung des Consistorii ist von diesem Jahre ab der Beginn und Schluß des Confirmanden-Unterrichts im hiesigen Kirchspiele dahin abgeändert worden, daß der Anfang an Stelle Martini der Monat August und das Ende an Stelle Martini zu Ostern festgesetzt worden ist.

Lotterie.

4. Kl. 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am 22. April wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 1680 3326 581 731 844 4147 816 916 6353 751 825 832 7550 8326 10 891 11 328 706 769 12 214 641 13 058 179 14 519 16 887 17 186 18 290 19 426 20 616 754 780 21 088 487 23 130 24 942 26 273 832 27 023 28 901 29 031 30 312 34 717 823 35 647 36 805 38 892 40 139 41 206 658 731 42 246 825 43 776 45 602 46 637 675 48 048 875 50 592 858

---

vember in Neisse; Professor Daumer † 14. Dezember in Würzburg.

A. Lebenslängliche Pensionen im Gesammtbetrage von 18 417 Mk. 86 Pf. wurden vertheilt an 31 Pensionäre: Dr. K. Beck in Wien; verw. Frau Hofrath Bechstein in Meiningen; verw. Frau v. Bissing in Anklam; verw. Frau Dr. Böttger in Leipzig; Bürger's Enkelinnen in Leipzig; verw. Frau Dr. Diezmann in Chemnitz; Professor Donner † in Stuttgart; verw. Frau Dr. Duller in Mainz; Dr. Eitner in Weimar; Dr. K. Gutzkow in Heidelberg; verw. Frau Professor Hauff in Stuttgart; Hauptmann v. Herder in Bamberg; C. v. Holtei in Breslau; Dr. Jung in Königsberg; Dr. Klein in Pankow; verw. Frau Dr. Kurz in Tübingen; Dr. H. Lingg in München; verw. Frau O. Ludwig in Dresden; Professor Mörike † in Stuttgart; verw. Frau de la Motte-Fouqué in Berlin; verw. Frau Dr. Mügge in Brandenburg; Musäus Enkelinnen in Weimar; verw. Frau Professor Dr. Prutz in Eisenach; Alexander Rost † in Weimar; Leopold Schefer's Töchter in Berlin; verw. Frau Professor Schröer in Wien; verw. Frau Dr. Schumacher in Wien; verw. Frau Stöber in Pappenheim; L. Storch in Kreuzwertheim; Dr. E. Willkomm in Hamburg; verw. Frau v. Zahlhas in Wien. — 13 dieser Pensionen kommen lebenden Schriftstellern und Schriftstellerinnen zu Gute, 18 dagegen den Hinterbliebenen Verstorbener.

B. Für transitirende Pensionen wurde die Summe von 16 385 Mk. verwendet und zwar an 40 Empfänger. Ihre Namen sind: Frau von Besserer-Dahlfingen, geb. Freiin von Eichendorff in Liegnitz; verw. Frau Archivrath Bube in Gotha; A. Becker in Eisenach; verw. Frau Braun von Braunthal in Wien; Dr. Conrad in Berlin; Frhr. v. Ditfurth in Nürnberg; Frl. K. Diez in Düsseldorf; L. Feldmann in Wien; Frl. v. Francois in Weißenfels; Dr. Giseke in Breslau; verw. Frau v. Gilm in Insbruck; Frl. Guischard in München; verw. Frau Dr. Hartmann in Wien; verw. Frau Dr. Haltaus in Leipzig; verw. Frau Herwegh in Baden-Baden; Sohn Hoffmann's von Fallersleben in Weimar; verw. Frau Dr. Hesekiel in Potsdam; Dr. Ignaz Hub in Würzburg; Dr. Kossak in Berlin; Liebert's Relicten in Wien; Dr. Landesmann (Hieronismus Lorm) in Dresden; Frau Prof. Mörike in Mergentheim; Marggraff's Relicten in Leipzig; verw. Frau Hofrath Mosen in Oldenburg; Frl. Louise Müller in Leipzig; Franz Nissel in Wien; Dr. Notter in Stuttgart; verw. Frau Dr. Ruppius in Berlin; verw. Frau Rost in Weimar; Frl. Schubarth in Hirschberg; verw. Frau Stelzhammer in Kenndorf; verw. Frau Schurz (Lenau's Schwester) in Wien; verw. Frau Vogl in Wien; Prof. Vollmer in München; Venedey's Relicten in Badenweiler; L. Walesrode in Stuttgart; verw. Frau Wolfsohn in Dresden; Frl. Zedelius in Oldenburg; Prof. Zeising in München; Frau K. Zitz in Mainz.

C. Für einmalige Verwilligungen wurde die Summe von 6580 Mk. verausgabt und zwar an 27 Bewerber, nämlich an Frl. Bacmeister in Großheppach; verw. Frau Prof. Barthold in Brandenburg; Dr. J. Bacher in Berlin; Fr. Brunold in Joachimsthal; Dr. A. Dulk in Untertürkheim; Dr. Ebeling in Leipzig; verw. Frau Gräfin Grabowska in Cannstadt; Dr Helms in Leipzig; Hauptmann a. D. Heusinger in Braunschweig; Dr. Jolowicz in Königsberg; Dr. A. Lindner in Berlin; Dr. Löffler in Privosbrück; Frau Mahler in Züllichau; M. Moltke in Leipzig; Frl. Morgenstern in Göttingen; Garnisonverwaltungs-Director Neumann † in Neisse; C. Nissel in Liegnitz; verw. Frau Louise Otto-Peters in Leipzig; J. Priem in Nürnberg; Fr. Rüffer in Leipzig; Dr. Rogge in Frankfurt; verw. Frau Stolte in Hamburg; A. Schirmer in Wien; W. Schröder in Berlin; verw. Frau Schaumberger in Koburg; verw. Frau Teves, geb. Biernatzki, in Ahrensburg; Professor Zeising in München.

Dazu kommen ferner 10 Zweigstiftungen, welche ihrerseits die Summe von 7163 Mk. 71 Pf. und 1340 Fl. ö. Währung an 61 Empfänger verausgabten, als: die Badische Zweigstiftung an 1; die Berliner an 7; die Danziger an 1; die Darmstädter an 1; die Dresdener an 16; die Leipziger an 3; die Münchener an 1; die Stuttgarter an 1; die Weimarer an 4; die Wiener an 26 Empfänger.

Darnach beläuft sich die Gesammtsumme der gewährten Verwilligungen nach obigen Rubriken zusammengestellt auf: 1. Vorort: 41 382 Mk. 86 Pf.; 2. Zweigstiftungen 7163 Mk. 71 Pf. und 1340 fl. ö. W., zusammen 48 546 Mk. 57 Pf. und 1340 fl. ö. W.

51 084 489 55 129 135 56 088 442 658 881 57 493
58 152 285 619 935 59 795 60 315 394 61 471 546
975 62 038 64 922 65 391 532 893 952 66 248 67 304
69 526 746 906 70 256 606 71 976 72 150 73 800
74 763 804 75 107 737 76 362 428 449 884 77 554
78 757 79 0 6 268 306 600 80 014 323 586 976
81 991 82 060 165 714 83 909 84 661 87 106 272 835
88 119 89 625 90 478 543 569 651 92 086 442 94 133
613 887.

Zu 210 M.: 27 55 140 184 199 225 261 262 300
366 477 513 535 596 646 662 700 810 842 851 867
889 1059 138 156 241 275 796 359 488 683 689 758
828 900 925 935 974 2083 193 214 306 435 458 475
476 488 513 525 581 601 717 741 800 836 852 861
880 913 968 995 3003 004 332 337 355 412 439 586
689 691 763 786 794 795 818 845 4074 078 169 242
380 384 407 426 714 750 777 778 832 973 5063 137
175 225 240 333 352 457 475 521 536 583 591 750
844 856 922 6017 037 048 051 098 209 314 396 403
446 463 488 528 568 599 782 802 806 854 888
7161 192 264 308 360 443 479 537 580 658 751 769
775 958 959 960 986 8007 052 152 247 271 325 334
413 451 475 527 531 593 647 786 800 825 826 858
896 993 9066 141 163 420 441 488 558 596 695 789
955 960 995 10 020 022 041 320 321 400 420 487
691 703 721 787 850 884 894 908 917 928 981 987
11 015 077 157 162 209 279 284 520 573 593 741
770 774 809 876 979 12 053 055 109 139 203 211
305 462 467 593 610 830 833 907 13 097 136 198
252 263 267 272 331 365 367 401 472 521 531 586
595 741 895 911 935 992 14 021 033 090 105 181
184 405 440 710 751 831 840 853 874 944
15 020 034 191 194 201 559 572 585 605
679 695 714 721 727 757 777 780 782 831 918 968
16 011 047 049 185 296 376 495 536 623 690 792
809 833 917 918 919 952 971 17 007 020 040 044
088 104 322 332 399 511 586 694 800 18 086 152
216 247 334 338 356 362 387 450 472 6 3 718 813
923 990 19 002 035 072 190 242 292 376 455 467
475 504 535 558 652 709 733 763 793 798 807 894
912 956 20 008 021 187 223 307 434 556 562 589
682 868 944 971 21 266 327 422 450 481 522 539
546 564 569 623 637 697 836 22 122 252 263 285
308 323 429 702 884 23 088 127 426 438 547 595
723 746 763 784 894 899 901 909 951 24 002 054
169 321 337 553 662 740 854 881 882 25 000 068
088 104 112 170 247 343 403 422 476 619 678 746
850 882 974 987 26 135 194 241 244 255 269 367
391 492 506 647 719 736 753 839 886 905 920 941
958 972 27 051 069 071 081 117 127 202 259 386
479 484 518 562 568 575 636 725 774 856 859 916
28 034 178 187 254 275 315 335 354 436 562 641
695 734 811 840 883 924 970 986 29 165 217 240
304 444 599 609 649 663 687 737 797 853 912 922
963 30 026 037 147 200 265 401 440 536
598 680 741 820 904 952 31 019 023 067
184 244 275 276 371 423 426 709 715 743
753 781 940 32 170 444 476 521 530 562
564 575 595 664 711 716 848 850 900 902 929 992
33 035 060 123 153 239 300 345 351 527 537 565
615 636 761 806 896 903 916 973 34 048 232 273
280 324 383 444 452 480 517 587 805 35 058 059
097 117 216 421 477 532 567 572 616 687 716 762
773 796 848 907 914 924 937 974 986 36 025 058
213 224 230 311 476 498 548 585 600 604 645 761
937 966 993 37 019 109 114 178 232 243 262 560
585 600 833 997 38 044 058 078 124 202 238 505
578 621 652 763 871 888 889 940 39 021 062 132
157 259 372 430 512 566 570 712 819 852 881 992
40 050 094 144 227 276 456 537 544 586 630 778
810 838 857 883 41 100 200 340 379 410 557 602
672 678 711 766 791 808 840 882 939 42 180 234
297 372 428 429 467 497 536 539 560 584 624 637
750 769 848 889 932 971 43 030 038 082 132 149
150 279 428 465 477 503 554 594 655 813 818 827
887 914 936 992 44 034 098 186 191 239 331 335
412 643 660 772 787 795 813 825 888 933 45 026
105 229 304 329 516 531 549 551 610 634 680 686
732 750 840 871 884 895 46 074 243 264 320 414
451 502 620 722 761 789 853 47 008 159 168 242
280 300 306 331 473 493 761 774 853 952 990 48 018
111 148 451 491 518 535 593 631 667 734 753 820 829
49 012 054 109 139 219 254 294 317 409 453 477
506 539 554 561 610 637 699 742 747 782 845 853
880 50 067 078 293 456 542 607 643 650 676 852
861 866 972 991 51 056 207 282 288 322 381 403
494 687 679 684 703 723 736 785 871 971 993
52 123 143 152 153 310 368 420 437 477 545 573
687 804 834 905 53 059 090 105 109 141 256 284
384 414 479 525 547 584 751 754 775 800 818 860
918 949 990 54 021 023 149 177 259 280 293 307
332 433 525 572 614 716 834 900 910 55 021 068
081 093 187 331 332 371 409 415 520 530 572 578
674 697 784 798 803 962 999 56 033 047 111 123
203 209 357 445 493 665 748 773 817 843 907 922
925 934 935 948 57 034 149 221 244 277 355 361
456 492 630 683 713 765 771 867 58 051 092 135
175 425 468 488 509 648 774 847 870 888 921 978
59 006 011 031 084 105 158 242 351 392 394 403
462 466 602 604 703 767 771 812 847
849 876 931 997 60 005 083 101 105 193
249 310 354 379 415 529 603 620 649 7 0
742 7 3 911 950 964 61 026 061 110 117 120 338
342 362 363 377 391 454 472 528 612 615 621 730
838 850 968 62 015 022 202 211 212 242 260 402
501 613 692 693 720 758 759 766 851 894 996 63 042
051 154 170 187 210 285 312 332 416 427 509 519
532 543 550 596 620 682 840 917 930 979 64 061
066 113 183 258 272 325 345 353 390 398 416 476
577 582 607 617 683 738 743 758 775 809 816 909
954 65 008 015 066 091 127 277 378 384 743 942
949 954 975 66 188 253 323 400 493 517 563 565
623 626 6 4 760 856 928 992 67 070 136 138 218
228 244 272 332 416 424 443 560 624 637 654 655
682 712 818 936 956 68 013 119 131 145 246 296
3 0 305 594 660 679 751 859 883 911 929 69 012
053 087 134 149 249 343 354 397 406 514 520 617
714 720 731 761 819 835 905 946 70 186 205 248
296 319 458 462 491 499 502 531 648 668 682 722
745 9 5 996 71 009 049 116 216 237 243 249 282
287 388 419 422 439 441 492 544 608 635 698 700
7 9 828 834 855 910 72 017 098 114 135
143 167 197 2 5 271 328 332 365 384 394 455 469
577 6 7 642 708 73 011 019 061 105 275 279 285
297 312 338 351 368 430 444 449 469 477 516 547
558 566 630 6 5 733 738 789 875 889 921 923 981
74 0 3 141 159 212 334 361 403 438 560 565 608
6 1 656 681 693 760 918 938 991 75 085 244 254
294 393 403 437 551 655 659 734 745 748 775 809
8 8 959 76 050 053 066 076 078 092 157 1 6 3 6
315 391 405 483 689 785 798 815 842 844 892 906
98 98 77 055 112 1 3 173 179 294 372 378 433
454 466 485 602 652 679 768 803 829 888 957 992
78 015 024 058 062 103 117 120 123 126 1 9 288
361 391 406 407 411 5 4 577 729 998 79 011 145
1 2 159 262 290 363 381 517 524 723 761 809 847
9 6 933 950 983 995 80 070 090 111 242 250 280
383 392 508 539 567 645 680 718 720 773 865 893
81 044 095 130 176 202 221 289 313 382
467 511 618 675 699 739 755 791 831 941 944
82 062 073 137 233 257 258 284 296 307 388
410 425 482 615 633 747 787 804 850 899 967
83 002 099 174 221 234 245 319 440 444 519 590
597 630 685 800 835 951 977 84 023 078 208 229
233 306 341 367 408 422 517 627 805 877 85 003
014 121 160 367 450 466 485 510 588 684 798 831
869 917 86 510 512 543 558 707 713 738 775 799
845 870 931 935 968 994 87 064 073 142 257 281
4 4 408 413 432 509 648 794 865 897 972 88 041
125 159 190 195 339 468 493 513 817 879 885 904
9 5 910 89 036 049 119 173 191 230 340 388 774
855 90 000 020 052 144 172 219 328 358 360 372
4 7 484 504 527 575 583 660 757 885 909 917 938
940 948 91 024 053 060 135 175 191 235 239 258
259 260 337 4 5 529 563 597 603 688 691 752 765
791 994 92 022 116 161 221 289 322 420 577 621
754 756 785 822 853 937 977 981 93 002 031 037
239 259 331 350 397 407 473 805 806 832 845 895
90 918 930 981 999 94 02 096 169 218 229 258
357 376 386 432 466 569 689 735 736 773 809.

Vermischtes.

Düsseldorf, 21. April. Professor J. C. Watson in Ann Arbor im Staate Michigan entdeckte vor wenigen Tagen den vierten diesjährigen Planeten 11. Größe, dessen Ort für April 19 Mitternacht folgender war: Rectascension 13 Uhr 28 Min., südliche Declination — 11 Grad 45', tägliche Aenderung der Declination + 2'. Hiermit steigt die Anzahl der bekannten kleinen Planeten auf 161, von welchen 46 in Amerika, 5 in Asien und 110 in Europa entdeckt sind.

— In Erfurt feierte am 14. der Kreisgerichtsrath Bering, langjähriges Mitglied der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses vor dem Jahre 1866, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Briefkasten der Redaction.

Marienburg. C. H. Anonyme Zuschriften müssen wir grundsätzlich unbeachtet lassen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

24. April.

Geburten: Polizei-Secretär Egon Carl Edmund Maria Dormann, T. — Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Kewitz, T. — Zahnarzt Carl Herrm. Friedr. Kniewel, T. — Arb. Johann Zielinski, S. — Fuhrmann Carl Pflaum, S. — Arb. Josef Albrecht, S. — Schuhmachermeister Georg Carl Gustav Spitkowski, T. — Buchhalter Friedr. Eduard Zänke, S. — Arb. Carl Friedr. Lietzau, T. — Zugführer Friedr. Wilh. Theodor Scholz, S. — Arb. Aug. Thiel, T. — Sattlermeister Carl Wilhelm Rausch, T. — Schneidermeister Robert Adolf Hildebrandt, S. Arb. Joh. Stephan Schiskowski, S. — Arb. Andreas Sommer, S. — Sergeant Theodor Jablonski, T. — Schmiedemeister Joh. Ferd. Ziebell, S.

Aufgebote: Arb. Wilh. Rob. Giebel mit gerichtl. geschiedene Frau Anna Marie Grünenberg, geb. Zemke, in Rückforter Schanze. — Kaufm. Carl Aug Elfried Fierke mit Jenny Marie Charlotte Krohn. — Schauspieler Heinrich Wilh. Pipping mit Adolfine Amalie Agnes Dentler. — Schmiedeges. Franz Kazorowski mit Julianne Wilhelmine Schwarz. — Tapezier Alb. Jul. Buchholz mit Auguste Adelheid Müller. — Brauer August Joseph Spindel mit Anna Marie Kircher in Metz. — Zimmergesell Franz August Arendt in Pr. Stargardt mit Wilhelmine Gennert, daselbst.

Heirathen: Fleischerges. Eduard Herrmann Wisniewski mit Anna Elisabeth Schiskowski. Bodenmeister Herrmann Daniel Degen mit Amalie Pauline Schott. — Vicefeldwebel August Tobien mit Wilhelmine Blankenburg. — Arb. Michael Philipp Schulz mit Caroline Augustine Neumann.

Todesfälle: Anna Marie Barbara Wilke, geb Schwerdtfeger, 57 J. — Unbekannte Mannesleiche. — Caroline Laura Hannemann, geb. Randt, 55 J. — S. d. Schiffszimmerges. Gustav Adolf Wahl, 9 M. — S. d. Schiffsführers Heinr. Nadrau, 1 J. — T. d. Arbeiters August Thiel, 7 T. — Arbeiter Carl Julius Freiwald, 25 J. — S. d. Malermstrs. Joh. Rudolf Möws, 1 J. — Ehemal. Lohndiener Gustav Sulzer, 66 J. — 1 unehel. S.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. April. Wind: NO.
Gesegelt: Charlotte, Mc. Kellar, Sunderland, Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen gelber			4% cons.	104,7	104,70
April-Mai	200	201,50	Pr. Staatsschlds.	93,2	93,50
Sptbr.-Oct.	208,50	210	Wstp. 3½% Pfdb.	84,60	84,50
Roggen			do. 4% do.	95,40	95,70
			do. 4½% do.	101	101
April-Mai	148,50	149,50	Berg.-Märk.Eisb.	78,20	78,40
Sptbr.-Oct.	150	151	Lombardenex.Cp.	148,50	[illegible],50
Petroleum			Franzosen	449	451
per 200 ℔			Rumänier	18,20	18,70
April	26,50	26,40	Rhein. Eisenbahn	112,1[illegible]	112,40
Rüböl April-Mai	60,70	61	Oestr. Creditanst.	222	222,50
Sptbr.-Oct.	62,50	62,20	Danz. Bankverein	120	—
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,70	55,50
April-Mai	44,50	44,70	Russ. Banknoten	265,10	264,85
Aug.-Sptbr.	47,60	47,70	Oest. Banknoten	67	167
Ung. Schatz-A. II.	77	76,50	Wechselcrs. Lond.	—	20,35

Fondsbörse gedrückt.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
8	Thurso	763,5	SSO	leicht	bed.	5,0	1)
8	Valentia	754,9	WSW	mäßig	wolkig	11,1	2)
8	Yarmouth	764,0	SSO	schwach	wolkig	7,8	3)
7	St. Mathieu	—	SW	leicht	Dunst	11,0	4)
7	Paris	764,1	NW	leicht	klar	9,8	
8	Helder	765,6	O	stille	—	8,5	5)
8	Copenhagen	767,0	NO	leicht	heiter	5,4	
7	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Haparanda	751,0	SO	leicht	Nebel	1,0	
8	Stockholm	758,4	WSW	frisch	klar	5,4	
7	Petersburg	759,3	SW	stille	h. bed.	5,2	
7	Moskau	763,6	W	leicht	wolkig	12,5	
7	Wien	759,6	—	stille	heiter	15,7	
8	Memel	765,5	NW	leicht	klar	8,4	6)
	Neufahrwasser	765,5	NNO	leicht	bed.	6,3	7)
8	Swinemünde	764,5	ONO	leicht	wolkig	7,4	8)
8	Hamburg	767,3	NNO	schwach	wolkig	5,5	
8	Sylt	766,5	O	leicht	wolkig	4,9	
7	Crefeld	765,3	NNO	schwach	wolkig	7,8	9)
7	Cassel	762,7	NO	schwach	Regen	9,4	10)
7	Carlsruhe	761,7	NNO	stille	Regen	9,6	
7	Berlin	764,5	N	schwach	bed.	7,5	11)
7	Leipzig	764,4	NO	schwach	bed.	7,7	12)
7	Breslau	765,8	NO	schwach	bed.	12,9	13)

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig, ziemlich dunstig. 4) Seegang mäßig. 5) See ruhig. 6) Seegang mäßig, Thau. 7) See sehr ruhig. 8) See sehr ruhig. 9) Thau. 10) Seit 4 Uhr Morgens Regen. 11) Nachts Regen. 12) Früh Regen und Nebel. 13) Nachts feiner Regen.

Das Steigen des Barometers in Centraleuropa hat seit Sonnabend fortgedauert, in Irland dagegen ist es langsam gefallen mit mäßigem SW.; im Canal gestern und heute leichter SW. Ein Gebiet hohen Luftdrucks erstreckt sich über die Nordsee und südliche Ostsee; nördlich davon herrschen westliche Winde; die nur in Wisby stürmisch, sonst mäßig wehen, südlich davon, über ganz Deutschland, eine leichte Odea mäßige östliche Luftströmung. Die Temperatur ist an der Ostsee, bei theilweise heiterem Himmel, gefallen; Kiel meldet Reif.

Deutsche Seewarte.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Reeps** hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 9. Mai cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 2. März 1876 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. Mai 1876,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn St.- u. Kreis-Richter Hesekiel im Terminszimmer No 16 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Weiß und Roepell und der Rechtsanwalt Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 5. April 1876.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (939

Nothwendige Subhastation.

Die der Wittwe **Therese Gastrau** geb. **Hopp** und den Erben des Eigenthümers **Adolph Gastrau** gehörigen, in der Burgstraße, in der Schwalbengasse und auf Niederstadt belegenen, im Hypothekenbuche resp. unter No. 85, No 7 und No. 102 verzeichneten drei Grundstücke sollen

am 12. Mai 1876,
Vormittags 9½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Mai 1876,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: resp. 540 Mark, 204 Mark und 186 Mark.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 20. März 1876

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8839

Nothwendige Subhastation.

Das zur Dr. **Stromsberg**'schen Concursmasse gehörige, in Saspe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 33 verzeichnete Fabriketablissement (genannt: die Marienhütte) soll

am 20. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu Saspe im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni 1876,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hektare 82 Are 30 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 17 M. 7 ₰; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 6270 M.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. April 1876.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (940
Assmann.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. April ist am 15. ejd. eingetragen worden:

a. in das Firmenregister sub No. 44, Colonne 6: Der Kaufmann **Leopold Blau** hierselbst ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Jacob Boas Blau** als Gesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma J. B. Blau bestehende Handelsgesellschaft unter No. 17 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

b. in das Handelsgesellschaftsregister sub No. 17: Die Gesellschaft mit der Firma J. B. Blau mit dem Sitze zu Marienwerder, bestehend seit dem 1. April 1876 aus dem Kaufmann Jacob Boas Blau und dem Kaufmann Leopold Blau, beide zu Marienwerder.

Marienwerder, d. 15. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Proclama.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche auf nachstehende Posten resp. angeblich verloren gegangene Documente haben:

1) das Document über die für den Fabrikbesitzer Gustav Joachim Hambruch in Abtheilung III. No. 7 des Grundbuchs vom Grundstücke Elbing XII. No. 66 A. zufolge Verfügung vom 30. October 1863 eingetragen mit 6 Proc. verzinsliche Kaufgelderforderung von 1500 Thlrn., bestehend in Ausfertigung des notariellen Kauf-Contracts vom 28. September 1863 und einer gerichtlichen Verhandlung vom 29. October 1863 nebst Hypotheken-Auszuge vom 30. October 1863,

2) Das Document über die ursprünglich für die Polizei-Assist. Daniel u Laura Schmidt-schen Eheleute im Grundbuche des Grundstücks Elbing I. No. 54 in Abtheilung III. No. 8 eingetragene und unterm 30 März 1874 für den Rentier Cornelius Claassen subingrossirte, mit 6 Proc. verzinsliche Kaufgelderforderung von 400 Thlr., bestehend in Ausfertigung des notariellen Kauf-Contracts vom 25. August 1859 nebst Hypotheken-Auszügen vom 20. Oct 1859, 5. Mai 1862, 14. Mai 1867, 26. November 1871,

3) Das Document über die ursprünglich für den Hutmacher Johann Kiegel im Grundbuche des Grundstücks Elbing I. No. 514 Abtheilung III. No. 9 eingetragen und unt. 30 März 1874 für den Rentier Cornelius Claassen subingrossirte mit 6 Proc. verzinsliche Darlehnsforderung von 100 Thlr. bestehend in Ausfertigung der notariellen Schuldurkunde vom 30. Januar 1862, nebst Hypotheken-Auszügen vom 14. Mai 1867, 26. November 1871.

4. Die im Grundbuche des Grundstückes Elbing IV. No. 28, Abtheilung III. No. 1 gemäß Verfügung vom 21. October 1799 für den Prediger Jacob Heinrich Schreiber eingetragene mit 5 Proc. verzinsliche Darlehnsforderung von 116 Thlr 60 Gr, welche ihm die Heinrich und Anna Maria geb. Leyrian-Lettau'schen Eheleute laut gerichtlich anerkannter Obligation vom 10. October 1799 verschulden

5. Von dem im Grundbuche des Grundstücks Elbing IV. No. 28, Abtheilung III No. 2 gemäß Verfügung vom 11. März 1808 auf Grund des Erbrezesses vom 17. November 1806 mit 91 Thlrn. 10 Gr. eingetragene Muttererbtheil der Geschwister Christian Heinrich und Anna Regine Lettau resp. des Carl Haese

a. der jetzige Antheil des Christian Lettau bestehend in seinem eigenen Muttererbtheil von 23 Thlrn. 77 Gr. 9 Pf. und zur Hälfte desgleich hohen Muttererbtheils der Anna Regine Lettau;

b. der Antheil des Carl Haese von 19 Rℓ 47 Groschen 9 Pf.,

6. Das Zweig-Document über die im Grundbuche des Grundstücks Elbing IV. No. 28 Abtheilung III. No. 2 ursprünglich unterm 11. März 1808 mit 23 Thlr. 77 Gr. 9 Pf. für Heinrich Lettau und mit 11 Thlr. 83 Gr. 7 Pf. für Anna Regine Lettau eingetragen und unterm 18. October 1822 für die hiesige Stadtkämmerei auf Höfe von 35 Thlrn. 71 Gr. 4 Pf. subingrossirte Muttererbtheilsforderung, bestehend in beglaubter Abschrift des in der Anna Marie Lettau'schen Nachlaßsache am 17. November 1806 abgeschlossenen Erbrezesses, eines Hypothekenscheins vom 11. März 1808, eines gerichtlichen Decrets vom 20. September 1822 und eines Erbeslegitimations-Attestes vom 17. September 1822 nebst einem der gedachten Kämmerei ertheilten Hypothekenscheine vom 18. October 1822,

7. Das Document über die für Michael Kuhn im Grundbuche des Grundstücks Pangritz Colonie B X. c. V. ½ No 143 Abtheilung III. No. 1 unterm 14. April 1854 eingetragene mit 5 Proc. verzinsliche Darlehnsforderung von 120 Rℓ, bestehend in Ausfertigung der gerichtlichen Schuldurkunde vom 26 November 1853 nebst Hypothekenscheine vom 14 April 1854,

8. Das Hypotheken-Document über die für die 3 Geschwister Jacob, Johann und Regine Dorothea Niessen im Grundbuche des Grundstücks Moosbruch No. 4 Abtheilung III. No. 1 unterm 9. Juni 1806 auf Grund des Erbrezesses vom 5. November 1805 mit je 21 Thlr. 70 Gr. 12 Pf und mit zusammen 65 Thlr. 32 Gr. eingetragenen Muttererbtheils-Forderungen, bestehend in Ausfertigung eines Erbrezesses vom 5. November 1805 nebst Hypothekenscheine vom 9. Juni 1806.

9. Die aus dem vorstehend ad 8 erwähnten Documente originirende Post von zusammen 65 Thlrn. 32 Gr.,

namentlich aber

a. der oben zu 4 genannte Prediger Jacob Heinrich Schreiber modo dessen unbekannte Erben, zu welchem der Kreis-Physikus Dr. Schreiber und Auguste verehelichte Major v. Eglof gb. Schreiber gehören sollen,

b die oben unter No. 5 genannten Gläubiger Christian Lettau und Carl Haese resp. deren unbekannte Erben;

c. die oben unter No. 8 genannten Gläubiger Jacob Niessen und Johann Niessen resp. deren unbekannte Erben

werden hiermit öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 10,

am 11. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die Präclusion aller unbekannten Interessenten, sowie der vorstehend sub a b und c öffentlich vorgeladenen Personen, mit ihren Ansprüchen auf oben erwähnte Posten resp. Documente erfolgt die unter No 4 5 und 9 gedachten Posten gelöscht und die unter No. 1, 2, 3, 6, 7, 8 aufgeführten Documente amortisirt werden und zwar ad 1, 2, 3 und 7 behufs Bildung neuer Documente.

Elbing, 22. Februar 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Paul Theodor Richter zu Danzig und dessen verlobte Braut, Fräulein Helene Margarethe Charlotte Dieckelmann, Tochter des Consul Eugen Dieckelmann hier, letztere unter Beistimmung ihres Vaters, haben für die von ihnen einzugehende Ehe die Gütergemeinschaft mittelst gerichtlichen Vertrags ausgeschlossen.

Stralsund, 18. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung (914

Englische Gaskohlen.

Für die städtische Gasanstalt hierselbst werden gebraucht:

9000 Ctr. Lewersons-Walls-End Gaskohlen und
18,000 „ Old-Pelton-Main Gaskohlen.

Angebote hierauf mit Angabe des Preises für je 100 ℔. von jeder Sorte sind mit der Bezeichnung „Angebot für Kohlenlieferung für die städtische Gasanstalt in Thorn pro 1876“ bis zum 1. Mai d. J. bei uns einzureichen

Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen, auch werden dieselben auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt. Dieselben müssen bei Abgabe der Offerte unterschrieben werden.

Thorn, den 10. April 1876.

Der Magistrat. (142

Königliche Ostbahn.

Die Ausführung der Maurerarbeiten, sowie die Lieferung der Materialien zu 2 gewölbten und 5 Plattendurchläßen in der XVIII. und XIX. Meile **Wangerin-Konitz** soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Schriftliche Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Maurerarbeiten“ sind versiegelt und portofrei bis zu dem am

Sonnabend, den 6. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Termine an den unterzeichneten Baumeister einzureichen.

Die Bauwerksprojekte, Bedingungen und Massenberechnungen liegen im diesseitigen Bau-Bureau zur Einsicht aus. Auch werden die Bedingungen und das Massenverzeichniß zum Einrücken der Preise auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien verabfolgt werden.

Schlochau, den 20. April 1876.

Der Baumeister.
Rhenius.

Bekanntmachung.

An den Deichen des großen Marienburger Werders auf der Strecke Krebsfelde bis Jungfer sollen ca. 120,000 Cubm. Erdarbeit in Arbeitsabtheilungen von je circa 2000 Cubm. an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Hierzu steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 29. April, Vormittags 10 Uhr,

im Hotel du Nord zu Tiegenhof an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch jederzeit durch den Unterzeichneten zu erfahren.

Neustädterwald per Jungfer, den 16. April 1876.

(676.) **Dück,**
Deichgeschworener.

Statt besonderer Meldung.

Meine liebe Frau, **Rosa**, geb. **Pächter**, ist heute Nachmittags 4½ Uhr von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 24. April 1876.

991) **Jakob Kleemann.**

Heute Morgen 2 Uhr ereilte der Tod unser theures, vielgeliebtes Kind **Martha** im fast vollendeten vierzehnten Lebensjahre an Diphtheritis.

Willenberg, den 23. April 1876.

Arnold und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. April 1876 ist heute in unser Procuren-Register (unter No. 67) eingetragen, daß der Kaufmann **Leopold Neumann** hier als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Leopold Neumann

bestehenden Handelsniederlassung (Register No. 415) den Kaufmann **Adolph Peiser** hier ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 22. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Ausloosung der Kreisobligationen des Kreises Marienwerder sind folgende Nummern, nämlich:

I. Emission vom 10. October 1856. Litt. C. über 100 Thlr. No. 15, 95, 104, 174, 201, 209, 215, 224, 225, 227, 359, 365, 366, 389, 390 und 391,

II. Emission vom 9. Juni 1858. Litt. B. über 500 Thlr. No. 75 Litt. C. über 100 Thlr. No. 401, 483, 796 und 797,

III. Emission vom 27. September 1869. Litt. B. über 500 Thlr. No. 109. Litt. C. über 100 Thlr. No. 864, 865, 897 und 931

ausgeloost worden und werden die darüber lautenden Obligationen den Inhabern hierdurch mit dem Bemerken **zum 1. Juli 1876** gekündigt, daß die Kapitalbeträge bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen nebst den dazu gehörigen Coupons und Talons in Empfang genommen werden können. Die Verzinsung hört mit dem 1. Juli 1976 auf; für fehlende Coupons wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Die bereits am 10. December 1873 ausgeloosten Obligationen

der I. Emission vom 10. October 1856. Litt. B. über 500 Thlr. No. 30

der II. Emission vom 9. Juni 1858. Litt. C. über 100 Thlr. No. 793, sowie die am 14. Dezember 1874 ausgeloosten Obligationen

der I. Emission vom 10. October 1856. Litt. C. über 100 Thlr. No. 240 und **der II. Emission vom 9. Juni 1858.** Litt. C. über 100 Thlr. No. 721,

welche bisher noch nicht zur Einlösung präsentirt worden sind, werden hierdurch wiederholt aufgerufen.

Marienwerder, den 18. Dezember 1875.

Der Kreisausschuß.

918) **v. Pusch.**

Im Verlage von J. **Bohne** in **Berlin**, Leipzigerstraße 126, ist soeben erschienen u. durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Zusammenstellung officieller Bestimmungen, betreffend das Einjährige Freiw.-, Fähnrichs- resp. Primaner-, sowie Officier-Examen,** herausgegeben von der Direction des Militär-Pädagog Christinenstr. 4. Preis 40 ₰.

Um die
Weltherrschaft.
Von **Sir John Retcliffe.**
C. S. Liebrecht, Berlin.

Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complete feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus- u. Gebrauchspferden** ꝛc. ꝛc. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling, H. Matthiessen** und **P. Zacharias** in Danzig. (5803

Klinik zur gründl. Heil. v. geheim u. Frauenkr., Schwäche, Impotenz ꝛc. Dr. **Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich.

Prima amerikan. Speck

In Kisten von 5—7 Seiten, offerirt billigst

Carl Treitschke.

Comptoir: Milchkannengasse 16, Danzig.

Cigarren

in recht schöner Qualität und zu billigem Preise empfiehlt die **Cigarrenhandlung**

Leopold Tornow,
Milchkannengasse 6.

Die beliebte **Amistad-Cigarre** ist wieder in recht schöner Waare am Lager.

Ein Grundstück

in **Königsberg i. Pr.,** wenige Schritte vom Pregel, bestehend aus einem großen Wohnhause, Speicher, verschiedenen Stallgebäuden, Hof, Garten ꝛc., Gesammtgrundfläche: ca. 100 Meter lang, ca. 27 Meter breit, von 2 Straßen begrenzt, mit 2 Auffahrten, augenblicklich zum Holzgeschäft, verbunden mit Kistenfabrik, dienend, ist der Besitzer aus Altersrücksichten willens, zu verkaufen. Kaufpreis: 90,000 Mark. Das Grundstück eignet sich vorzüglich für **Zimmermeister,** sowie auch zu **Fabrikanlagen aller Art. Bauplatz von ca. 27 Meter Straßenfront vorhanden.** Näheres durch

H. Herrmann,
Königsberg i. Pr., Kneiphof, Langgasse 21.

Herrschaften, die ein hübsches Mädchen von 4 Jahren für ihr eigen annehm. möchten, mögen Adr. u. 551 i. d. Exp. d. Z. einreich.

BAZAR
im Franziskaner-Kloster.

Zur gefälligen Kenntnißnahme.

Heute der letzte Tag des Verkaufs der uns freundlichst übergebenen Gegenstände.

Das Comité.

Elegante Sonnenschirme

erhielt wieder in Commission und sind die Preise sehr billig gestellt.

August Hornmann,
Langgasse No. 51.

Durch bedeutende Zusendungen ist mein Lager vollständig assortirt und empfehle für Damen halblange Glacéhandschuhe in Mittel-Farben 15—17½—20 Sgr., piekfein 25 Sgr. a Paar, **einen Posten couleurte ziegenlederne Damenhandschuhe,** halb lang, 2 Knöpfe, empfehle a Paar 1 Rthl. 5 Sgr., Josephinen-Handschuhe, 2 Knöpfe, a Paar 1 Rthl. 10 Sgr., für Herren Josephinen-Handschuhe, 2 Knöpfe, 1 Rthl. 15 Sgr., in Lammleder für Herren 22½ und 25 Sgr., Stepper a 1 Rthl. 5 Sgr., Hundelederne **Reithandschuhe, Stepper à 1 Thlr. 10 Sgr., Militair-Handschuhe** in Hirsch-, Reh- und Ziegenleder zu jedem Preise empfehle billigst. (967

August Hornmann, Langgasse 51.

Feine
Vanille-Chocolade a. Spanien,
Fabrik F^a: Gil y Co. Logrono, erhielt in sehr preiswerther Qualität

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Grabkreuze und Gitter

der verschiedensten Muster fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK
Carl Kohlert, Otto Most,
DANZIG, Weidengasse 35.

Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Mark
empfiehlt **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Echtes Erlanger Export-Bier
von Gebr. **Reif, Erlangen,** empfiehlt in Flaschen und Original-Eimergebinden
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction über schottische Maschinenkohlen.

Mittwoch, den 26. April 1876, Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten für Rechnung wen es angeht, in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

ca. 31 Last Schottische Maschinenkohlen,

liegend in dem Oderkahne des Schiffers **Larsch** im Schäfereischen Wasser am Anlegeplatze der Königsberger Dampfböte.

Mellien. Ehrlich.

See- und Soolbad Colberg

das besuchteste unter den Ostseebädern, mit 4152 Gästen im Jahre 1875, **Eisenbahnstation,** eröffnet seine **Soolbadeanstalten** auch **Douche, Dampf-, Moor-** und **Lohbäder. Ende Mai,** die **kalten** und **warmen Seebäder** am **15. Juni.**

Colberg hat neben seinen sonstigen großen Annehmlichkeiten, seinen die Badewohnungen größtentheils einschließenden **reizenden Parkanlagen, unmittelbar am Meere,** einem **vorzüglichen Theater** (Gastspiele erster Bühnengrößen) und **guter Kapelle,** höchst zweckmäßigen **Badeeinrichtungen** und größtem Comfort, den unschätzbaren Vorzug vor allen anderen Seebädern und Soolbädern, daß es **Beide, Soolquellen** und **Seebad** neben einander besitzt und hierdurch den Besuch zweier verschiedener Badeorte entbehrlich macht.

Die **Soolquellen** haben nach Professor **Wöhler 5 Procent Salzgehalt,** sie gehören also zu den kräftigsten ihrer Art; das **Seebad** zeichnet sich durch steten starken Wellenschlag aus; der schöne Meeresstrand ist berühmt.

Die erste Saison währt bis Ende Juli, die zweite bis Ende September. Auskunft erfolgt durch die Direction.

Die Bade-Direction.

Strohhüte empfiehlt **billig,**
Strohhut-Consumenten, vorzüglich,
Strohhut-Verkäufern mit **Rabatt,**
Strohhüte wäscht und färbt sauber die
Strohhutfabrik von **August Hoffmann,**
Heiligegeistgasse No. 26.

Heinrich Hamann's

Vergolderei, Spiegel-, Lampen-, Bronce- und Marmor-Handlung
befindet sich jetzt
Hundegasse No. 24.

So eben erschien:

Neuer
Wohnungs-Anzeiger
nebst
Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger
von
Danzig und dessen Vorstädten
für
1876.

Preis: gebunden 6 Mark 50 Pf., geheftet 6 Mark.

A. W. Kafemann's Verlagsbuchhandlung.

Das echte russische Magenelixir
„Malakoff"

von **Kuas & Co.** (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf verschiedenen Industrie-Ausstellungen, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, welcher wegen seines feinen Wohlgeschmacks auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma zu achten. Derselbe ist stets echt zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **Magnus Bradtke,** Ketterhagergasse, **Th. Becker,** Heiligegeistgasse, **Georg Hartung, 1.** Damm 20, **A. von Zynda,** Hundegasse 119, **S. a Porta,** Langenmarkt, **Walter Kleemann,** 4. Damm 12, **G. A. Rehan,** Langgarten, **L. Schwede,** Jopengasse No. 27. — In Oliva bei den Herren: **E. Schubert, A. T. Lohrenz, H. C. Fast.** — In Zoppot bei Frau **J. M. Kutschke** Wittwe. — Langefuhr bei Herren **A. Brückner** und **E. Kröling.** — In Marienwerder bei Herrn **August Gerbis.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brön.** — In Pelplin bei Herrn **F. Röhler.** — In Marienburg bei den Herren **Herrm. Hoppe,** Hohelauben, **Carl Grosze, F. Czelinski,** Hohe Lauben. — In Neufahrwasser bei Herrn **Carl Fierke.** — In St. Albrecht bei Herrn **A. E. Isaac.** — In Gr. Lesewitz bei Hrn. **G. Jantzen.** — In Altfelde bei Herrn **A. T. Altmann.** — In Elbing bei Herrn **Otto Schicht.** — In Briesen bei Herrn **S. Lindenh** im u. s. w.

Wachholderbeeren

ca. 80 Ctr. hat abzugeben

Apotheker **Bellmann**
in Neidenburg.

Baumöl, fette Maschinenschmierole, doppelt raffinirtes Rüböl, Harzöl, Wagenfett in verschiedenen Qualitäten, Thran, Bierpech, Schiffspech, Schuhmacherpech, Glanzwachs, raffinirten Harzsprit offerirt zu billigsten Preisen die **Stettiner Fettwaarenfabrik** Stettin (922

Große und kleine **Jagdwagen,** sowie auch **Parkwagen** (Selbstfahrer) mit auch ohne Verdeck sind billig zu haben Vorstädt. Graben No. 65. (982

Specielle Anschlage von Gütern erbitte ich, da von guten Käufern Aufträge habe.

E. L. Ittrich,
816) Comtoir Fleischergasse 86.

Das Grundstück
Ottloczyn Nr. 8,

mit 105 Mrg. Niederung und 100 Mrg. Höhe, im Kreise Thorn belegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei Herrn

G. B owe in Thorn.

Wegen Aufgabe der Zucht schäferei verkaufe ich starke, wollreiche 4 und 6-Zähner-Mütter, Rambouillet-Negretti-Kreuzung.

Schröder,
(672.) **Klein-Klincz bei Berent.**

Ein Gasthaus mit Material-Geschäft u. Einfahrt i. d. Stadt o. e. gutes Geschäftshaus a. d. Lande w. z. pachten o. m 6—9000 M. Anz. z. kaufen gesucht.

Refl. w. ihre Adr. unter Nr. 783 i. der Exped. d. Ztg. einreichen.

Eine Besitzung in der schönsten Gegend der Provinz gelegen, an der Chaussee und 1 Meile von der Bahn, 80 Rthl. Grundsteuer, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, sämmtlichen wirthschaftlichen Maschinen. Gebäude sehr gut, Hypothek fest, ist eingetretener Familienverhältnisse halber für den Preis von 43000 Rthl., mit 15000 Rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt in der Halben Allee No. 6 bei Danzig. (857

Für Gutskäufer.

Ein Rittergut mit 2 Vorwerken, in der fetten Gegend am Bahnhof und Chaussee zwischen Elbing und Königsberg, über 2000 Morg. groß, incl. 315 Morg. stark. best. Wald, 9 Morg. Rohr, Inv. 65 Milchkühe, groß. Schweinezucht, 1000 Schafe u. s. w. 80 Morg. Rübsen, 300 Morg. meist Weizen-Aussaat, neue massiv. Gebäude, Wohnhaus mit Saal und 21 Zimmern, ist mit 50,000 Thlr. Anzahl. pro Morg. für 80 Thlr. zu verkaufen durch

J. C. Haberbecker,
Elbing, Bogenstraße 12.

Zwei Schimmel-Stuten, 5 Fuß 3 Zoll groß, 9 Jahr alt, flotte Wagenpferde, stehen in **Linken** per Christburg zum Verkauf.

910) **W. Rieck.**

Für unser Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft suchen wir schleunigst eine sehr geübte Directrice für Confection und Costüms bei hohem Gehalt. Schriftlichen Meldungen unter genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sehen entgegen

Salomon & Berliner.
Königsberg i. Pr.

Eine Schülerin findet anständige Pension Johannisgasse 57. (988

Eine gebild. Dame sucht, in angenehmer Häuslichkeit, für einige Monate auf dem Lande eine Pension. Adr. mit Preisangabe w. unter 976 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen mit bescheidenen Anspr. wünscht Stellung nur nicht Schank, auch möchte sie mit Herrschaften auf Reisen gehen. Zu erfragen Korkenmacherg. 5. **Czarnitzki.**

Für ein Getreide-Factorei-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht.

Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter 949 entgegen genommen.

1 Darlehn à 10,000 M. wird ges. Selbstdarl. bel. Adr. u. 986 in der Exp. d. Ztg. abzug.

Rose! Ein zweiter Brief liegt unter derselben Adr. auf der Post.

6000 M. sind zur ersten Stelle zu begeben. Adr. werden unter 987 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Gegen pupillar. Sicherheit ist ein großes Kapital a 5% auch getheilt zur ersten Stelle zu begeben. Adr. w. u. 811 in der Exp. d. Ztg. erb.

Reisender gesucht

für ein Cigarren- und Wein-Geschäft. Refl. bel. ihre Adr. mit näheren Angaben u. 983 in der Exp. d. Ztg. einzur.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches im Nähen und Plätten sehr geübt ist, bittet um Beschäftigung. Näheres Holzschneidegasse 5, 1 Tr. (992

Ein erfahrener, solider und fleißiger Conditorgehilfe wird bei 36 M. Gehalt und Reisevergütung gesucht. Adr. unter T. 782 in der Expedit. d. Zeitung.

Auf einem größeren Gute mit technischem Gewerbe findet zur Erlernung der Wirthschaft ein junger Mann gegen Pension Aufnahme. Gef. Adr. werden unter No. 1. **Swarozin** in Westpr. erbeten. (990

Eine junge Dame mit schöner Handschrift, seit mehreren Jahren in größeren Geschäften thätig, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht zum 1. Juli hier oder auswärts eine Stelle als Cassirerin, Buchhalterin oder Verkäuferin. Gef. Adressen unter 953 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein cautionsfähiger Mann in den mittleren Jahren (Kaufmann) sucht in hiesiger Stadt Stellung als **Aufseher, Cassirer** oder sonst etwas ähnliches. Adr. werden unter 944 in der Exp. dieser Ztg. erbeten

Ein gewandter
Handlungsgehilfe

fertig polnisch sprechend (Bedingung) findet per 1. Juni d. J. dauernde Stellung in einem größeren Schankgeschäft. Bevorzugt wird, wer schon im ähnlichen Geschäft gearbeitet hat. Persönliche Meldung Johannesgasse 40, 1 Tr. (938

Ein älterer unverheiratheter
Wirthschafts-Inspector,

der auch polnisch spricht, zuverlässig und mit besten Zeugnissen versehen, **sucht** baldmöglichst Stelle, selbstständig oder unter Oberleitung. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter 892.

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte Bureau **„Germania"** zu Dresden auf das Wärmste empfohlen werden.

Ein junger Mann

mit d. Eisen- und Materialbranche vertraut, sucht unter soliden Bedingungen dauerndes Engagement. Adressen unter 812 in der Expedition dies. Zeitung.

Auf einem Rittergut in Pommern wird von Johannis d. J. ein junger, gebild. Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension gesucht. Meldungen zu senden, Administrator **Rittweger** auf **Kl. Bozepol,** Bahnstation Gr. Boschpol in Pommern. (826

Tiegenhof.

Sonnabend d. 29. April 1876

Symphonie-Concert

im Saale des Herrn J. Schulz (Hotel du Nord) ausgeführt von den vereinigten, aus 45 Mitgliedern bestehenden Kapellen der Stadtmusik-Directoren **Otto Pelz-Marienburg, Gustav Pelz-Tilsit.**

Zur Aufführung kommen: Chor und Marsch a. d. Op. Tannhäuser v. Wagner, Entre-Act a. d. Op. Manfred von Reinecke, Weihnachtsglocken (2 Streichquartette ausgeführt durch 36 Streichinstrumente), Ouverture zu Rosamunde von Fr. Schubert, Ouverture z. Op. Zauberflöte von W. A. Mozart, I. Satz a. d. Jupiter-Symphonie von W. A. Mozart, II. Symphonie (D dur) von L. v. Beethoven.

Billets zu numerirten Plätzen a 1.50 Mk., zum Saal a 1 Mk. (für Kinder a 50 Pf.) für Gallerie a 75 Pf. sind zu haben bei den Herren J. Schulz (Hotel du Nord) und Ed. Wiens, sowie an der Abendkasse. Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Auf dem Heumarkt.

S. MEISEL'S
Täglich von Morgens 9 Uhr
Anatomisches
bis Abends 10 Uhr geöffnet.
MUSEUM

Heute, Dienstag und Freitag ist das Museum von 3 Uhr ab

nur für Damen

geöffnet, auch findet an diesen Tagen die Erklärung durch eine Dame statt.

Ich fehlte nie, bei D sicher. **C. R.**

Blch. bit. jetzt schweige, im Juni komm ich best. zu Dir Gr.!!

P. P.

Ihr werthes Schreiben unter Chiffre A. N. 66 habe ich zu spät erhalten, bitte mir in dieser Zeitung einen Tag anzugeben, wann ich Sie sprechen kann. Tageszeit und Zeichen wie angegeben. **N. N.**

No. 9432, 9664, 9631

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.